

Jahresbericht der Präsidentin für den Zeitraum April 2014 bis März 2015

Ein weiteres Vereinsjahr neigt sich dem Ende entgegen; es ist an der Zeit, zurückzublicken.

Im Jahr 2014 veranstalteten wir wiederum eine zweiteilige Veranstaltungsreihe „StadtWilNatur“ zu den Themen „auch die Natur braucht ein Web“ und einem Naturschutzeinsatz mit unserem neuen Stadtförster Renaldo Vanzo. Das Interesse der Wiler Bevölkerung daran war jedoch noch gering. So freue ich mich, dass wir dank der finanziellen Unterstützung der Stadt weiterhin mindestens zwei Anlässe dieser Art durchführen können und weiter beobachten können, ob das Interesse wächst.

Dafür begeisterte unser NaThurKinder-Projekt an sieben Samstagen scharenweise Kinder aus Wil, Uzwil und der Gemeinde Schwarzenbach/Jonschwil. Die Anlässe waren stets ausgebucht, meistens sogar mit einer Warteliste. Wenn das kein Erfolg ist! Sie besuchten eine Imkerei in Flawil, erlebten Märchen und Theater auf der Waldbühne, spielten in der Kiesgrube, reisten zum Flughafen Kloten und erkundeten auf dem Gebiet die verbleibende Natur. Habt ihr gewusst, dass da, wo jetzt der Flughafen steht, früher das grösste Sumpfgebiet des Kanton Zürichs war? Zudem kochten die Kinder über dem Feuer, suchten nach Totholz und erfuhren dessen Nutzen und der letzte Anlass widmeten sie dem Überwintern der Tiere.

Wir als Salixler organisierten so lediglich 4 Anlässe. Wir waren an zwei Abenden im Kirchberger Wald und erfuhren Spannendes über das Räuchern mit einheimischen Pflanzen. Wenige Wochen später töpferte eine Gruppe an einem Kursabend ihr eigenes Räuchergefäss. Im Dezember reinigten wir wiederum die Nistkasten im Nieselberggebiet. Und aktuell sind jeden Abend verschiedene Helfertruppen am Hasenlooweier am Amphibienleben retten.

Im letzten Vereinsjahr mussten wir nur gerade einen Anlass absagen: die Heckenpflege bei Sepp Sennhauser. Dies deshalb, weil die Hecke für einen Rückschnitt noch nicht genug gewachsen ist.

Die Arbeitsgruppe „Natur und Landschaft“ mit Guido Zurburg, Sebastian Koller, Marcus Zünzer, Max Forster, Stadtförster Renaldo Vanzo, Stadtplaner Rene Häfeli und Biobauer Sepp Sennhauser ist noch immer aktiv. Guido Zurburg ist ebenfalls nach wie vor in der Vernetzungskommission aktiv. Ebenfalls ist die IG Weierwisen noch aktiv.

Mein Ziel war es, dass sich unser Verein im Kalenderjahr 2015 um 20 neue Mitglieder vergrössern kann. Habe mir verschiedene Strategien überlegt, um dies zu erreichen. Das eine wäre ein Stand am Wiler Samstagsmarkt. Stelle mir das für zwei Samstage vor. Das zweite wäre wieder mehr Präsenz in der Zeitung. Weiter könnten wir in der Fachzeitschrift „bioterra“ mit einem unserer Anlässe werben. Vielleicht habt ihr noch Ideen. Ich freue mich über jeden Input!

Ebenfalls habe ich mir überlegt, wie wir die Arbeitseinsätze attraktiver gestalten könnten. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wenn wir die Einsätze mit einem Kinderprogramm koppeln würden, mehr Männer antraben würden. Wenn beispielsweise die Kinder beim Heckenschneiden unter fachkundiger Anleitung einen Pfeil und Bogen schnitzen könnten, kann ich mir einen grösseren Zulauf gut vorstellen. Das werden wir an der nächsten Sitzung besprechen.

Dank dem zuverlässigen E-Mail-Verkehr unter den Vorstandsmitgliedern ist es möglich, mit lediglich zwei Sitzungen durch das Vereinsjahr zu kommen. Ich kann mir aber sehr gut vorstellen, dass wir dies wieder auf drei Sitzungen erweitern. So hätten wir an zwei Abenden Zeit, um das Jahresprogramm auf die Beine zu stellen und könnten dann einen weiteren Abend lang über andere Wichtigkeiten diskutieren.

Ich möchte meinen Vorstandskollegen und der Kollegin für die geleistete Arbeit und allen Mitgliedern für die treue Unterstützung danken. Nun hoffe ich sehr, dass wir als Vorstand die nötige Energie aufbringen können, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Mit einem Zitat möchte ich auch dieses Jahr schliessen:

„Ein Kind heute kann wahrscheinlich einiges über den Regenwald am Amazonas erzählen - aber nicht darüber, wann es das letzte Mal allein im Wald herumgestreift oder in einer Wiese gelegen ist und dem Wind gelauscht und den Wolken hinterhergeschaut hat.“

Aus dem Buch: Das letzte Kind im Wald von Richard Louv.

Wie schön, dass wir doch mit den NaThurKindern den Kindern solche Erfahrungen ermöglichen können! Auf ein gutes neues Vereinsjahr!

Die Präsidentin

Astrid Rudolf-Wild